

#ZEITENWENDE JAHRESBERICHT 2022



Caritasverband
Paderborn e.V.



#ZEITENWENDE JAHRESBERICHT 2022

| | |
|-------------------------|----|
| VORWORT | 2 |
| ZAHLEN UND FAKTEN | 4 |
| GEMEINWOHLÖKONOMIE | 6 |
| PORTRAITS | |
| KLAUS HENKE | 8 |
| KLAUS-OLIVER WELSON | 10 |
| ALEXANDRA BORN | 12 |
| SCHWERPUNKTE DER ARBEIT | 14 |
| 2022 DER RÜCKBLICK | 22 |

Unsere Gesellschaft steht mitten in einer Zeitenwende, die vieles verändert. Auch die Caritas steht vor großen Herausforderungen, die man getrost als Paradigmenwechsel bezeichnen kann. In den 77 Jahren seines Bestehens hat der Caritasverband Paderborn immer wieder neue Angebote, Dienste und Einrichtungen entwickelt und aufgebaut. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stieg auf 1.350 an. Dieses Wachstum werden wir aufgrund des Fachkräftemangels in der Form nicht fortsetzen können.

Gerade im Bereich der Pflege wird es immer schwieriger, geeignete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden. Der demographische Wandel schlägt hier doppelt zu: Auf der einen

Seite steigt der Bedarf an Pflege, Betreuung und Versorgung mit einer alternden Bevölkerung kontinuierlich an. Auf der anderen Seite kommen immer weniger junge Menschen nach, die die Arbeit machen

können und wollen. Aufgrund der Altersstruktur im Verband wird die Hälfte der Mitarbeitenden in den nächsten zehn Jahren verrentet werden. Das heißt, es wird schon schwierig, die

DER CARITASVERBAND PADERBORN – #ZEITENWENDE

jetzigen Angebote vollumfänglich aufrecht zu erhalten, geschweige denn, die Angebote für den steigenden Bedarf auszuweiten.

Parallel müssen wir den größten Kostenschub der letzten Jahrzehnte verkraften. Neben den inflationsbedingten Mehrkosten bei Lebensmitteln, Strom, Treibstoff und anderen Sachkosten kommt ein Personalkostenschub in Höhe von 12 % in 2024. Bei einer Personalkostenquote von 85 % schlägt das entsprechend auf die Gesamtkosten durch. Umgerechnet bedeutet der Tarifabschluss 4,5 Mio. € an Mehr-Personalkosten pro Jahr, ohne dass deswegen eine Stunde mehr geleistet wird oder ein einziger Euro zusätzlich in die Kasse käme.

Auch in der Sozialbranche steigen die administrativen Anforderungen von Jahr zu Jahr. Der Aufwand für Dokumentations- und Nachweispflichten steigt stetig, trotz aller gegenteiligen Beteuerungen aus der Politik. Datenschutz, Hinweisgeberschutzgesetz, Arbeitsschutz, Nachhaltigkeitskodex etc. die Liste wird immer länger.

Die Pandemie hat der Arbeitswelt einen Digitalisierungsschub gebracht. Wir alle haben uns viele Kompetenzen angeeignet, es wurde viel in die digitale Infrastruktur investiert. Dieser Prozess steht aber noch am Anfang, hier wird noch sehr vieles zu leisten sein. Vor allem beim Thema Datensicherheit müssen auch gemeinnützige Träger damit rechnen, Opfer von Cyberangriffen zu werden und einen entsprechenden Aufwand zum Schutz vor kriminellen Angriffen aus dem Netz aufbauen.

Der Deutsche Caritasverband hat beschlossen, dass die Caritas bis 2030 klimaneutral sein soll. Die Verfolgung dieses Ziels wird ebenfalls große personelle und finanzielle Anstrengungen erfordern.

Wenn wir all diesen Herausforderungen in den nächsten Jahren begegnen wollen, werden wir viele neu denken müssen. Wir wer-



Patrick Wilk

den Prioritäten setzen müssen, weil nicht mehr alle Bedürftigen versorgt werden können. Wir müssen das nachbarschaftliche und bürgerliche Engagement stärken, wenn nicht mehr alles über professionelle Angebote abgedeckt werden kann. Wir werden neue Konzepte entwickeln müssen, um die knappen Ressourcen möglichst effektiv einzusetzen. Wir werden im Verbund mit anderen Trägern Lösungen entwickeln, damit nicht jeder alles alleine entwickeln muss. Wir müssen viel stärker gemeinsam gegenüber den Kostenträgern auftreten, um kostendeckende Entgelte zu erreichen. Wir werden mit anderen Trägern, mit denen wir zum Teil im Wettbewerb stehen, überlegen, ob wir bestimmte Leistungen gemeinsam anbieten oder stärker arbeitsteilig arbeiten.

Im Endeffekt wird das vergangene Jahr 2022 im Rückblick das Jahr sein, ab dem der Verband nicht mehr linear gewachsen ist. Die vielen Herausforderungen bedeuten einen großen Spagat für die Gesellschaft und damit auch für unseren Verband. Wir stellen uns diesen Herausforderungen und werden unseren Beitrag leisten, Lösungen zu erarbeiten.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Wilk'.

Patrick Wilk
Vorstand

ZAHLEN UND FAKTEN



INVESTITIONEN

3,1 Millionen

EINZAHLUNGEN
IN ÖFFENTLICHE KASSEN

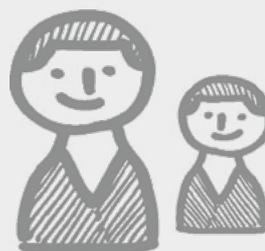
18 Millionen

SPENDEN

für Bereiche, die keine Gegenfinanzierung haben:



86.252



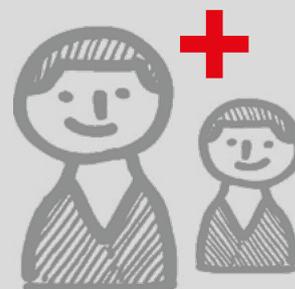
davon weiblich: **87%**
männlich: **13%**

MITARBEITENDE

1.359



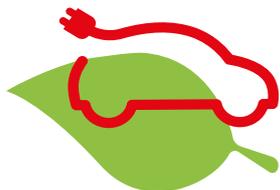
47 AUSZUBILDENDE



289

NEUEINSTELLUNGEN

LADEPUNKTE
118



107 / 65

E-AUTOS im Einsatz E-BIKES



BERATUNGEN

8.953 Klient*innen



AMBULANTE (PFLEGERISCHE)
DIENSTE

648.181

Einsätze gesamt



533 KUREN vermittelt

VOLL- UND TEILSTATIONÄRE
PFLEGE

385

Plätze gesamt

SCHULBETREUUNG (IN 5 SCHULEN)

470 Kinder



KITAs

125 Kinder

KINDERKRANKENPFLEGE

32.222,63

Einsatzstunden



FERIENFREIZEITEN

129 Kinder



GEMEINWOHLÖKONOMIE (GWÖ)

WENN WERTE MEHR ZÄHLEN ALS DER WERT EINES UNTERNEHMENS

Bundesweit als erster Caritas-Ortsverband hat der Caritasverband Paderborn eine sogenannte Gemeinwohlbilanz erstellt. Denn Unternehmen tragen mit ihren Aktivitäten auch zum Gemeinwohl bei, so wie das in vielen Sozialeinrichtungen der Fall ist.

Zusammen mit der Universität Paderborn wurden in einem Projekt zur Gemeinwohlökonomie bisher nicht bilanzierte Werte erfasst. Dazu gehören zum Beispiel die Menschenwürde am Arbeitsplatz, die ökologische Ausrichtung oder Löhne, Sozialabgaben, Zusatzleistungen sowie die Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten vor Ort. Diese Werte werden dann in ein Verhältnis zu verschiedenen Bezugsgruppen wie Lieferanten, Eigentümer/Finanzpartner, Mitarbeitende, Kunden und gesellschaftliches Umfeld gesetzt. In einem Gemeinwohlbericht werden die schon umgesetzten Gemeinwohlwerte sowie ihr Entwicklungspotenzial dargestellt. Berichte und Gemeinwohlbilanz werden, wie bei einer klassischen Unternehmensbilanz, extern geprüft und anschließend veröffentlicht.

Caritasverband Paderborn ist GWÖ-zertifiziert

Als Vertreter*innen der Projektgruppe „Gemeinwohlökonomie“ nahmen Hans-Werner Hüwel, Bereichsleiter Pflege und Gesundheit, und Carla Schulz, Organisations- und Qualitätsentwicklung, Mitte September 2022 das Zertifikat zur ersten Gemeinwohlbilanz des Caritasverbands Paderborn stolz entgegen. Mehr als ein Jahr hatten sie und ein Projektteam mit zehn weiteren Mitarbeiter*innen (s. Seite 7) des Verbands sich intensiv mit Werten und relevanten Beziehungsgruppen auseinandergesetzt, Fakten gesammelt und in einem Bericht ausgewertet. In fünf Workshops wurde zudem mit rund 35 Mitarbeitenden diskutiert und Ergebnisse zusammengetragen. Studierende der Uni Paderborn verfassten eine erste Fassung des Gemeinwohlberichtes, in dem sie die im Verband erhobenen Werte und Angaben auswerte-

ten und zusammenfassten.

Dr. Christoph Harrach und Christian Einsiedel, Steinheimer Stiftung Gemeinwohl-Ökonomie NRW, leiteten das Projekt an der Uni, das im Fachbereich Betriebswirtschaftslehre angesiedelt ist. So wurde der Bericht von den Studierenden erstellt, innerhalb der Peergroup, zu der noch drei weitere Unternehmen aus Ostwestfalen gehörten, bewertet und abschließend in die Matrix überführt, die in Prozentzahlen ausdrückt, wo der Verband in den einzelnen Handlungsfeldern steht. Herausgekommen ist der Gemeinwohlbericht und daraus abgeleitet die Gemeinwohlbilanz, die nun bis Ende August 2024 gültig ist. „Letztlich passt die Gemeinwohlbilanz natürlich auch zu uns als gemeinnütziges Unternehmen“, sagt Hans-Werner Hüwel. Der Gemeinwohlbericht steht für die externe Öffentlichkeit auf der Homepage des Verbands zum Lesen bereit.

Der Wert „Nachhaltigkeit“ der Matrix ist für den Caritasverband Paderborn von zentraler Bedeutung. Wenn der Verband weiter seine Dienstleistungen erbringen will, dann ist das nur mit kompetenten Mitarbeitenden zu leisten. Um hier auch für die Zukunft richtig planen zu können, wird gerade eine Mitarbeiterstrukturanalyse durchgeführt, um rechtzeitig auf absehbare Personalabgänge aus Altersgründen reagieren zu können. „Um das Projekt Gemeinwohlökonomie weiter im Verband lebendig zu halten, streben wir eine Rezertifizierung an“, betonen Carla Schulz und Hans-Werner



Hüwel. In den nächsten zwei Jahren stehen dabei zwei Themen im Mittelpunkt: Eine am Gemeinwohl orientierte Einkaufsrichtlinie und die Frage, „wie unsere Kunden bei der Leistungserbringung mitreden können.“ Bei Einkäufen sollen zum Beispiel nur noch wertgebundene Kaufentscheidungen getroffen werden.

„Damit kommen online-Plattformen, die aus Steueroasen heraus operieren, nicht mehr in Frage. Für unseren Einkauf bedeutet das eine zusätzliche Herausforderung, auch in Bezug auf konkurrenzfähige Preise.“ In dem anderen zentralen Feld soll untersucht werden, ob die Angebote des Verbands auch aus Kundensicht die richtigen sind.

Beispiele für GWÖ im Caritasverband Paderborn

Wichtig für die Gemeinwohlbilanz sind Nachhaltigkeit und demokratische Beteiligung. Es gibt viele Beispiele aus dem Verband, die schon vor der Erstellung der Gemeinwohlbilanz aus Gründen der Nachhaltigkeit oder des Umweltschutzes umgesetzt wurden. Insbesondere die über 100 Fahrzeuge umfassende E-Flotte des Verbands sei an vorderster Stelle genannt. Auch die Gründung der cdg (Caritas-Dienstleistungsgenossenschaft) ist ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit. Denn so können heute schon, zusammen mit anderen Verbänden, Materialien wie Dienstkleidung günstiger und ökologisch produziert eingekauft werden, als wenn dies jeder Verband allein aushandeln müsste. Mitarbeitenden können so zertifizierte

Die GWÖ AG Mitglieder in unserem Verband sind:

- Inga Bartmann MiCado
- Michael Dellwig Wirtschaft & Finanzen
- Birgit Hasenbein Haus St. Antonius
- Hans-Werner Hüwel Pflege & Gesundheit
- Mirielle Röttger Tagespflegehäuser
- Holger Penning CSS St. Theresa
- Ulrich Mertens MiCado
- Patrick Wilk Vorstand
- Carla Schulz Organisationsentwicklung



Ökotextilien angeboten werden, die sich ebenfalls positiv in der Gemeinwohlbilanz niederschlagen.

Zudem gibt es noch viele andere Maßnahmen, die schon heute auch zur Verbesserung unserer Gemeinwohlbilanz beitragen: So wird die Gehaltsabrechnung auf Wunsch digital zur Verfügung gestellt oder es wird Umweltpapier eingesetzt. Es gibt auch die Möglichkeit, die Mitarbeitendenzeitung „Profil“ nur noch digital zu lesen und auf die gedruckte Version zu verzichten. Mit diesem Verfahren ist nicht nur dem Umweltschutz gedient, sondern so wird auch ein weiteres Ziel der Gemeinwohlökonomie unterstützt: demokratische Entscheidungen im Verband, von denen es schon einige gibt. Nicht nur für die Gruppe der Mitarbeitenden, sondern auch für die „Kunden“ des Verbands: Beispielsweise konnten die Kinder der Inklusiven Kindertagesstätte St. Martin bei der Spielzeugauswahl mitbestimmen.

So wird aus vielen kleinen Maßnahmen ein großes Ganzes – frei nach dem Motto: Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.

Werden sich Gemeinwohlbilanzen irgendwann auch auszahlen?

„Auf jeden Fall tun sie das ja schon heute“, unterstreicht Hans-Werner Hüwel: „Unser Verband produziert mit seinen Dienst- und Beratungsleistungen bereits heute einen großen Beitrag zum Gemeinwohl. Darüber hinaus sind auch rechtliche Vorteile bei Steuern, Krediten oder öffentlichen Aufträgen denkbar“, wie er sagt. Und spätestens dann gäbe es eine doppelte Rendite aus gesellschaftlichem Nutzen und tatsächlichen Vorteilen für die entsprechenden Unternehmen und die Gesellschaft durch die Gemeinwohlökonomie. 🇩🇪

i

Mit diesem GWÖ-Zertifikat bestätigt die „International Federation for the Economy for the Common Good e.V.“, Hamburg, dem Caritasverband Paderborn, dass er mit Erfolg an der Peerevaluation des Gemeinwohlberichtes teilgenommen hat. Diese Peerevaluation fand gegenseitig durch die drei anderen Mitglieder der Gruppe statt. Zentraler Punkt des Zertifikats ist die Gemeinwohlmatrix. Hier werden Werte und Bezugsgruppen in Beziehung gesetzt. In einem Gemeinwohlbericht erklären die Unternehmen die Umsetzung der Gemeinwohlwerte sowie ihr Entwicklungspotenzial. Berichte und Bilanz werden, wie bei einer klassischen Unternehmensbilanz, extern geprüft und anschließend veröffentlicht.

DER ZEITENWENDE BEGEGNEN



KLAUS HENKE

Rechtsanwalt und Vorsitzender des Caritasrates des Caritasverbands Paderborn



2022 war kein normales Jahr. Ein Jahr, das durch den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine die gewohnte Normalität auf den Kopf stellte. Plötzlich standen rasant steigende Energiepreise und eine seit Jahrzehnten nicht mehr gekannte Inflation im Mittelpunkt des Lebens. Auch der Caritasverband Paderborn musste sich auf die Herausforderungen einstellen und Lösungen finden. „Und das haben die Mitarbeitenden in Pflege und Beratung sowie das Leitungsteam um Vorstand Patrick Wilk in exzellenter Weise getan“, lobt Klaus Henke, Vorsitzender des Caritasrates, die Arbeit des Verbands. Schnell wurden Konzepte entwickelt, „die eine Anpassung an die neue Situation ermöglicht haben.“

Unvorstellbar, wie schnell und heftig die Inflation in wirklich jeden Lebensbereich durchgedrungen sei, wie Henke sagt. Gerade erst habe man die Corona-Pandemie gut im Griff gehabt. „Im Rückblick hat der Staat schnell Hilfen und Rettungsschirme für die kritische Infrastruktur, wie in der Pflege, initiiert“, so Henke. „Und auch jetzt gibt es besondere Regelungen für die massiv gestiegenen Energiekosten, um systemrelevante Bereiche zu schützen. Das muss sich ein Land erst mal leisten können.“

Mit der Inflation stiegen auch die Zinsen in einem unerwartet hohen Tempo. Das führt neben den gestiegenen Baukosten zu einem Umdenken bei Investitionen in neue Projekte: „So konnten wir – zudem auch begründet durch den Fachkräftemangel – unsere Planungen und Investition in eine spezielle Einrichtung für Kurzzeitpflege nicht weiter verfolgen.“ Damit steht für Klaus Henke und seine Kolleginnen und Kollegen aus dem Caritasrat die grundsätzliche Richtung der nächsten Jahre fest: „Unser Caritasverband wird in den nächsten Jahren nicht mehr weiter wachsen, zumindest nicht, solange keine gravierende Änderung an den Rahmenbedingungen

erkennbar ist.“ Dabei bleibe dennoch der Ausbau der Pflege, Betreuung und Beratung eine der großen Herausforderungen für die Zukunft der Gesellschaft, wie er nachdenklich ergänzt.

Auch Themen wie Blackout bei der Energieversorgung oder Angriffe auf die IT-Architektur hat der Caritasrat noch mehr in den Blick nehmen müssen. Auch hier sei der Verband sehr gut aufgestellt durch eigens vom Vorstand und den Bereichsleitungen entwickelter Krisen- und Abwehrkonzepte, wie Henke unterstreicht.

Die Zeitenwende im Verband hat aus Sicht Henkes in gewissen Bereichen schon vorher begonnen: „Die Digitalisierung der Prozesse und die Social-Media Kompetenz, die der Verband seit drei Jahren vorantreibt, sind exzellente Beispiele, dass unser Verband auch proaktiv auf die Herausforderungen reagiert und sich somit widerstandsfähig für die vielen Krisen wie diese macht.“

Dazu zählt auch der behutsame Umgang mit den Finanzen des Verbands. „Wir haben in der Vergangenheit immer umsichtig agiert, seriös geplant und sind keine Risiken eingegangen. Mit dem erwirtschafteten Polster konnten wir die Grundlage für die vielen Innovationen legen, um auch mit Herausforderungen der Zeitenwende gut umgehen zu können“, ist sich Klaus Henke sicher. 🌸

Klaus Henke ist seit 2022 Vorsitzender des Caritasrates des Verbands. Insgesamt engagiert er sich inzwischen seit rund 20 Jahren in diesem höchsten Entscheidungsgremium des Verbands. Beruflich ist Klaus Henke als Anwalt und Mitinhaber der Societät Schäfers Rechtsanwälte in Paderborn seit über 30 Jahren tätig, nachdem er zuvor in einer Kanzlei in Brilon gearbeitet hatte.

DIGITALISIERUNG ALS BASIS FÜR EINE LEISTUNGSFÄHIGE ZUKUNFT



KLAUS-OLIVER WELSON

Geschäftsführer der UWS Business Solutions

Die Digitalisierung und die Notwendigkeit, dabei die erforderlichen Schritte zu gehen, um nicht auf der Strecke zu bleiben, hat der Caritasverband Paderborn schon früh für sich als Chance erkannt. Mit dem heimischen Beratungsunternehmen UWS Business Solutions (UWS) aus Paderborn wurde früh ein kompetenter Partner an Bord geholt, der den Verband schrittweise auf dem Weg der Digitalisierung berät und bei der Umsetzung begleitet. Unter der Leitung von Klaus-Oliver Welsow, Geschäftsführer der UWS, arbeitet ein Team von fünf IT-Experten an diesem Projekt. Nach einigen Jahren Vorarbeit stellt das in 2022 eingeführte Intranet „Carin“ einen Meilenstein der digitalen Kommunikation im Verband dar. Jetzt ist es möglich, allen Mitarbeitenden des Verbands eine zentrale Plattform zur digitalen Kommunikation zu bieten. Hier werden alle notwendigen Dokumente zentral hinterlegt, aktualisiert und sind jederzeit verfügbar. Die schier unfassbare Menge an Dokumenten, die es schon gab, wird intelligent geordnet und so für alle Mitarbeitenden leicht nutzbar gemacht. Damit sinkt auch der Aufwand an Bürokratie, weil alles seinen Platz hat und zudem einfach gefunden werden kann. „So gibt es unter anderem den Bereich ‚Zentrale Pflege‘, der alle notwendigen Informationen enthält, und nicht mehr einzelne Qualitätshandbücher für einen Bereich“, wie Klaus-Oliver Welsow den Nutzen von Carin beispielhaft beschreibt. „Alles ist mit einfachen Stichworten zu finden.“ Besonderer Vorteil: Alle Prozesse sind bis Ende 2023 digital hinterlegt, so dass alle Dokumente auch für Kunden, Angehörige und Ratsuchende immer verfügbar sind. Mit dem DOM-Projekt, dem Digitalen-Organisations-Management, werden alle Prozesse gerade gezogen, benötigte Schnittstellen

integriert. DOM sorgt so deutlich für Entlastung in Verwaltung und Organisation des gesamten Verbands. „Letztlich ist Carin das Vehikel, um die Ergebnisse aus dem DOM-Projekt an die Nutzer zu bringen“, wie Welsow es beschreibt. Auch für aktuelle und schnelle Information aller Mitarbeitenden im Verband wird Carin genutzt.

Um die Digitalisierung weiter voranzutreiben, hat der Caritasverband Paderborn eine Ist-Analyse der internen Zufriedenheit mit der gesamten IT, also der Ausstattung und den Services, durchgeführt, um daraus eine IT-Strategie 2028 abzuleiten. Wie Welsow erläutert, wird es „dazu einen jährlichen IT-Bericht geben, der den jeweiligen Maßnahmenplan und die gemachten Fortschritte dokumentiert.“

All das ist die digitale Zeitenwende, für die schon lange im Verband gearbeitet und analysiert wurde, und die jetzt mit Carin die ersten greifbaren Ergebnisse bringt. „Das war aber erst der Anfang. Denn alles im Verband wird sich hin zur Digitalisierung entwickeln, um so für die Zukunft gewappnet zu sein. Letztlich dient dies der Verschlankung aller Prozesse: Kosten sinken und neue Zeitressourcen können wieder für die Pflege und Betreuung eingesetzt werden. Alles mit dem Ziel, den Verband bestmöglich auf das vorzubereiten, was noch kommt“, betont Welsow. Dabei steht der Nutzen für Mitarbeitende, Kunden und Ratsuchende an erster Stelle der Agenda IT-Strategie 2028. 

Klaus-Oliver Welsow ist seit 20 Jahren Miteigentümer und Geschäftsführer der UWS Business Solutions GmbH in Paderborn. Heute beschäftigt das Unternehmen 15 Mitarbeitende. Welsow ist zudem Produzent von Whisky und Gin auf der Insel Sylt.

MODELLPROJEKT „PFLEGE NEU DENKEN“



ALEXANDRA BORN

Stellvertretende Pflegedienstleitung der Caritassozialstation St. Julian

Pflege bedeutet oft den Mangel an Personal, bei gleichzeitig zunehmendem Bedarf und Anfragen für Pflege und Betreuung. „Das Projekt ‚Pflege neu denken‘ soll Potenziale identifizieren, diese Mangelsituation deutlich zu verbessern“, sagt Alexandra Born, stellvertretende Pflegedienstleitung der Sozialstation St. Julian des Caritasverbands Paderborn und Projektleiterin. „Dabei geht es darum, gemeinsam mit den Klienten und den Angehörigen Lösungsansätze zu entwickeln, wenn keine direkte ambulante Pflege möglich ist.“

Denn zunehmend müssen Anfragen von Klient*innen in der ambulanten Pflege abgesagt werden, was dazu führt, dass sie dann oft ohne konkrete Versorgung bleiben. Hier setzt das Projekt „Pflege neu denken“ an. Das auf drei Jahre anberaumte Modellprojekt wird zusammen mit dem Caritasverband Olpe und dem Diözesancaritasverband durchgeführt. Für die Steuerungsgruppe der beteiligten Verbände nimmt Hans-Werner Hüwel, Bereichsleiter Pflege und Gesundheit, die Interessen des Verbands wahr.

Ziel ist es, aus dem Modellprojekt dauerhafte Effekte zu erzielen, die dann auch auf Bistumsebene genutzt werden können. Der Caritasverband Paderborn hatte die Initiative ergriffen und den Antrag gestellt, die Mittel zur Finanzierung kommen von der Kilian Stiftung des Erzbistums Paderborn, die die Förderung der Arbeit der Caritas zum Zweck hat. Aus den Mitteln der Kilian Stiftung können zwei Mitarbeitende des Caritasverbands Paderborn zusammen eine Dreiviertel-Stelle für das Projekt einsetzen. Sie untersuchen, was man in der ambulanten Pflege mit Laien leisten kann, wenn die Ressourcen der Klient*innen bei der Betreuung genauer und besser genutzt werden.

Konkret soll im besten Fall ein Hilfemix aus verschiedenen Personen gebildet und so der individuelle Bedarf auf mehrere Schultern verteilt werden. So ließen sich die Einkäufe, hauswirtschaftliche Aufgaben oder der soziale Kontakt miteinander vernetzen. Letztlich könnte auch die Unterstützung bei der Körperhygiene dazu zählen. „Es wäre toll, wenn wir gemeinsam mit dem/der Klient*in herausfinden, was das individuel-

le Netzwerk leisten kann“, sagt Alexandra Born, „das würde die ambulante Pflege entlasten, die dann wiederum ihren Hauptaufgaben nachgehen könnte.“

Zudem könnten Menschen auch weitere Leistungen des Verbands in Anspruch nehmen, wie zum Beispiel den tageweisen Besuch in einem Tagespflegehaus. Auch der Hausnotruf des Verbands kann zusätzliche Sicherheit im täglichen Leben bringen. Darüber hinaus sind Kooperationen mit den Quartiersinitiativen denkbar. Interessierte Menschen, die unterstützen möchten, könnten sogar noch zur Nachbarschaftshelfer*in weitergebildet werden. Letztlich könnte mit diesem Modellprojekt die Sozialraumbindung der Klient*innen gestärkt werden. „Wenn wir es als Verband schaffen, als Vermittlungsstelle die Hilfesuchenden und die Hilfeleistenden zusammen zu bringen, wären wir unserem Ziel schon entscheidend näher“, ist Alexandra Born überzeugt.

Weitere Unterstützung für das Modellprojekt könnte der „neue Pflegebegriff“ leisten, den Professor Klaus Wingenfeld von der Universität Bielefeld entwickelt hat und „Pflege neu denken“ wissenschaftlich begleitet. Mit dem neuen Pflegebegriff ging auch die Einführung von Pflegegraden anstatt Pflegestufen einher. Bisher gibt es noch kein neues Leistungsrecht, das dem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff entspricht. „Wenn in diesem neuen Leistungsrecht jedoch eine teilweise Refinanzierung von Betreuungsleistungen möglich wäre, fänden es vermutlich einige Menschen attraktiv, sich in diesem Netzwerk für Bedürftige zu engagieren“, ist sich Born sicher. „Idealerweise könnte der Verband sogar neue Mitarbeitende einstellen, dann könnten alle Beteiligten sogar einen gegenseitigen Vorteil aus dem Modellprojekt ziehen.“ 

Alexandra Born ist für den Caritasverband Paderborn Leiterin des Modellprojektes „Pflege neu denken“. Sie ist gelernte Gesundheits- und Krankenschwester und arbeitet seit 2016 im Caritasverband Paderborn. Seit 2019 ist sie stellvertretende Pflegedienstleitung der Caritassozialstation St. Julian in der Paderborner Südstadt.

SCHWERPUNKTE DER ARBEIT

2022 war ein Jahr, das in der Politik mit dem Titel „Zeitenwende“ verbunden bleibt. Jenseits des politischen Lebens war das Jahr auch für den Caritasverband Paderborn von einer Zeitenwende geprägt. Mit Carin werden neue Prozesse online im Intranet kommuniziert, es gibt neue Konzepte in der Tagespflege und letztlich der Umgang mit der befürchteten Energieknappheit sowie einer kostentreibende Inflation.

ERÖFFNUNG VON ST. CHRISTOPHORUS „Glückstag für Paderborn“

14 Monate lang war die Bauphase, doch das Projekt insgesamt ist schon viele Jahre in Arbeit. Das Caritas-Inklusionszentrum St. Christophorus galt schon während der Planungsphase als Leuchtturmprojekt – in dieser Form einmalig in NRW. Das innovative Inklusionskonzept war dann auch die Grundlage für die Genehmigung durch die Stadt Paderborn.

Dieses Konzept beruht auf fünf Säulen: Frühförderung für Kinder bis zu sechs Jahren (bis dahin an der Warburger Straße), heilpädagogische Kindertageseinrichtung, Regel-KiTa, Therapie- und Familienzentrum. Ein Team mit 25 Fachkräften aus Erzieher*innen, Heilpädagog*innen, Physio- und Ergotherapeut*innen sowie Logopäden kümmert sich um die 70 Kinder in fünf Gruppen.

„Hier finden Familien und Kinder, die von einer Behinderung betroffen oder bedroht sind, vielfältige Unterstützung. Neben all den Fachkräften haben wir im Team auch eine Psychologin und eine Kinderärztin. So erfahren Kinder im Alter von 0-6 Jahren Diagnostiken und passende Therapien aus einer Hand“, betont Dr. Eva Brockmann, Bereichsleiterin im Caritasverband Paderborn. Ergänzt wird das Konzept durch die



Angebote des Familienzentrums, das zum Beispiel offene Sprechstunden der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche des Verbands vorhält.

Für alle Kinder die gleichen Bedingungen, kurze Wege und Entlastung für die Familien sowie die Zusammenführung von fachlichem Know-How der Einrichtungen – all dies soll im neuen Inklusionszentrum verwirklicht werden, um allen Kindern eine bestmögliche Zeit zu ermöglichen.

Damit zieht sich der Verband in Sennelager nicht zurück, sondern baut sein Angebot noch weiter aus. In Kooperation mit dem Investor Fecke Massiv-Haus-Bau aus Delbrück hat der Verband auf dem ehemaligen Gelände von St. Christophorus in Sennelager die neue KiTa gebaut.

Während der feierlichen Einweihung der KiTa beschrieb Dietrich Honervogt, stellvertretender Bürgermeister, das neue Pro-

Symbolische Schlüsselübergabe (v.l.n.r.): Doris Potthast (Leitung KiTa), Architekt Brockmeyer, Philipp Fecke (Bauherr) Dr. Eva Brockmann (Bereichsleitung soziale Dienste), Claudia Fechner (Leitung Frühförderung), Patrick Wilk (Vorstand).



jekt als „Glückstag für Paderborn.“ Patrick Wilk dankte insbesondere Dr. Eva Brockmann, die als Projektleitung gemeinsam mit den Leiterinnen Claudia Fechner und Doris Potthast sowie dem gesamten Team die Nerven und die Energie aufgebracht haben, dieses großartige Konzept mit fünf Einrichtungen unter einem Dach zu stemmen.

„Die Arbeit, die wir leisten funktioniert nur, wenn wir alle an einem Strang ziehen“, so Doris Potthast (KiTa-Leitung). Als zwei entscheidende Punkte nennt sie die Kommunikation sowie die enge Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder, denn das Inklusionszentrum ist nicht nur eine KiTa, sondern auch ein Familienzentrum.

Wo Regel-KiTs an ihre Grenzen stoßen, bietet St. Christophorus Spielräume für ein Miteinander von 30 teils schwer-mehrfach behinderten Kindern zusammen mit 40 Kindern ohne Förderbedarf. Entstanden ist ein helles, modernes Gebäude, dessen Räume, Mobiliar und Spielsachen voll auf den wechselnden Bedarf der Kinder ausgerichtet ist.

Und dass bei St. Christophorus nicht nur Inklusion draufstehe, sondern „...sie hier auch gelebt wird“, davon ist Esther van Bebber, Diözesan-Direktorin des DiözesanCaritasverbands Paderborn, überzeugt. St. Christophorus mache die Welt ein wenig besser. 🌸



Mit der Haussegnung durch Pfarrer Kersting (im Bild) und Pfarrer Dirksmeier endete der offizielle Teil der Feierlichkeit.

carin



Haben beim Go live kräftig mitgeholfen v.l.n.r.: Nadine Simon, Lennard Trautmann, Anne Schäfers, Nicolas Jütte, Lovely Sander, Carla Schulz, Martina Gollan und Patrick Wilk.

CARIN GO LIVE Selbststeuerung und Verantwortung in einzelnen Einrichtungen

Zwei Jahre harte Arbeit, enormes Engagement und unzählige Absprachen hat es gedauert, bis das verbandseigene Intranet mit dem Namen „Carin“ endlich an den Start gehen konnte. Im Juli 2022 hieß es: „Carin ist online!“. Und mit Carin sind auch alle Dienste, Einrichtungen und Mitarbeitenden „online“.

Ein wahrer Kraftakt, der sich absolut lohnt. Die Vernetzung wird die gemeinsame Arbeit im Verband verbessern und viele Arbeitsschritte vereinfachen.

Im Rahmen des traditionellen Libori-Treffs fiel der Startschuss für Carin. Um die Einführung wirksam zu unterstützen, gab es eigens kreierte Bierdeckel auf den Tischen und speziell angefertigte Aufsteller, die um zwei lebensgroße Carin-Figuren ergänzt wurden. Auch das Intranet-Team des Verbands nutzte die Gelegenheit, mit kreativen Motto-Shirts Gemeinschaft zu zeigen. Vorstand Patrick Wilk zerschneidet das Eröffnungsband und symbolisierte damit die „Öffnung“ des Intranets für das ganze Team des Caritasverbands Paderborn.

Trotz aller Vorarbeiten braucht es jetzt alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um dem Ganzen sprichwörtlich „Leben einzuhauchen“. Mehr als 80 Redakteur*innen aus allen Diensten und Einrichtungen waren und sind dabei, das Intranet mit Leben zu füllen. Doch können die Redakteur*innen nur das verarbeiten, was jede*r Einzelne an sie weitergibt. 📺



[Carin Go live auf YouTube](#)



30 JAHRE TAGESPFLEGEHAUS ST. KILIAN Neues Konzept in renovierten Räumen

Frisch renoviert blickt das Tagespflegehaus St. Kilian des Verbands inzwischen auf 30 Jahre zurück. Als erste Einrichtung dieser Art in Nordrhein-Westfalen gegründet, war St. Kilian schon einmal Trendsetter für ein zeitgemäßes Angebot zur Betreuung von älteren Menschen. Aber auch in der Tagespflege haben sich neue Ansätze entwickelt und so hat St. Kilian nicht nur neu gestaltete Räume, sondern auch einen neuen Schwerpunkt gesetzt.

Ein neuer Fokus liegt in der Versorgung von Menschen mit neurologischen Erkrankungen wie Schlaganfall (Apoplex), Morbus Parkinson, Multiple Sklerose, ALS (amyotrophe Lateralsklerose) oder Neuropathien.

„Zudem gehören auch jüngere Menschen unter 60 Jahren, die aus unterschiedlichen Gründen Unterstützung bedürfen, zu unseren Gästen“, beschreibt Martina Koch, Leitung des Tagespflegehauses St. Kilian, das neue Konzept. „Um hier für unsere Gäste kompetent aufgestellt zu sein, haben wir ein multiprofessionelles Team aus Pflegefachkräften mit unterschiedlichen Ausbildungen und Zusatzqualifikationen, Betreuungskräften sowie Sozialarbeiter*innen, einer festangestellten Ergotherapeutin und einer Motopädin.“ Unter Motopädie versteht man eine Methode zur Behandlung psycho- und soziomotorischer Leistungs-, Wahrnehmungs- und Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

„Dem therapeutischen Aspekt kommt durch spezifische Kleingruppenangebote,



Martina Koch

Leitung
Tagespflegehaus
St. Kilian.

aber auch Einzelbetreuung, eine besondere Rolle zu“, wie Martina Koch verdeutlicht. „Die therapeutischen Maßnahmen sind fester Bestandteil im Ablauf des Tagespflegealltags und ergänzen die betreuenden und pflegerischen Maßnahmen zu einer ganzheitlichen Versorgung des Gastes“. Die Maßnahmen können rehabilitativer und präventiver Art sein. Sie haben den Erhalt und die Förderung größtmöglicher Selbständigkeit zum Ziel.

Martina Koch betont aber auch, dass „wir selbstverständlich weiterhin das Klientel einer ‚normalen‘ Tagespflege versorgen“, denn St. Kilian ist eine Einrichtung für Menschen, die noch in der Lage sind, allein zu leben oder die von Angehörigen oder ambulanten Diensten versorgt werden und sich trotz unterschiedlicher physischer und psychischer Beeinträchtigungen ein möglichst selbständiges Leben in ihrem gewohnten Lebens- und Familienumfeld wünschen. Auch aufgrund der Geschichte des Gebäudes (ehemaliges Café Pöppel) besuchen ältere Bürger*innen der Stadt das Tagespflegehaus gerne. Die Gäste kommen vorwiegend aus der Paderborner Südstadt und den Ortsteilen von Paderborn und Borcheln. St. Kilian ist im Netzwerk der Südstadt eingebunden. Es bestehen rege Kontakte mit Kirchengemeinden, Sozialstationen, Kindergärten, Uni/Fachhochschule, Apotheken, Ärzten, Altenheimen, offener Altenarbeit und Geschäften. So gut aufgestellt, ist es wohl keine Frage, dass unser Tagespflegehaus St. Kilian noch lange weiter für die Gäste da ist, immer mit dem Anspruch, neue Ansätze in der Betreuung und Pflege der Gäste einzubringen. 🇩🇪

RÜCKBLICK 75 JAHR FEIER

Nachdem die offizielle Feier zum 75-jährigen Bestehen des Caritasverbands Paderborn coronabedingt noch ausfallen musste, konnte sie im Juni 2022 endlich stattfinden, in und rund um die Paderborner Kirche St. Kilian.

Es sind 75 Jahre, in denen der Caritasverband Paderborn sich als Anwalt für sozial benachteiligte Menschen in Paderborn und Umgebung engagiert hat. 75 Jahre, die geprägt sind von Flexibilität und Zuverlässigkeit, von Mut und Innovationen. Der Verband arbeitet stetig an der strategischen Weiterentwicklung in allen Bereichen. So erhielt man erst im September 2021 erneut die Auszeichnung ‚Familienfreundliches Unternehmen‘, wurde Ende des Jahres Mitglied der Gemeinwohlökonomie und veröffentlicht nach den Sommerferien eine Gemeinwohlbilanz.

„Flexibilität und Innovationen sind erforderlich, schaut man auf die Herausforderungen unserer heutigen Gesellschaft. Manche Konzepte, die seit jeher in gleicher Weise umgesetzt wurden, gehen nachweislich nicht mehr auf und es bedarf ebenso kluger wie mutiger Neuerungen. Wenn ich auf unseren Verband schaue, bin ich sehr dankbar und stolz, dass hier ein wichtiger gesellschaftlicher Beitrag geleistet wird“, so Vorstand Patrick Wilk.



Mehr als 200 Kolleginnen und Kollegen, Ehemalige und Partner sowie zahlreiche Gäste, unter anderem aus Politik und Verwaltung sind der Einladung des Verbands gefolgt und haben gemeinsam ein paar eindrucksvolle Stunden verlebt. Zu Beginn gab Pfarrer Georg Kersting, geistlicher Beirat im Caritasrat, einen kurzen Gedankenimpuls. Dass man 75 Jahre in nur 15 Minuten spannend und gleichzeitig unterhaltsam präsentieren kann, zeigte dann Vorstand Patrick Wilk. Landrat Christoph Rüther und der stellvertretende Bürgermeister Dietrich Honervogt betonten beide die Wichtigkeit des Verbands für die Stadt und die Region: „Sie sind ein extrem wichtiger Partner für die Sicherung des sozialen und pflegerischen Bereiches“ und „viele Dinge, die Sie tun, müssten wir als Stadt sonst selber übernehmen“. 

DEN **75. GEBURTSTAG**
HABEN WIR ENDLICH
GEFEIERT ... **UND WIE!**



SOZIALSTATIONEN

Umfrage bei Klienten*innen – Gute Beteiligung!

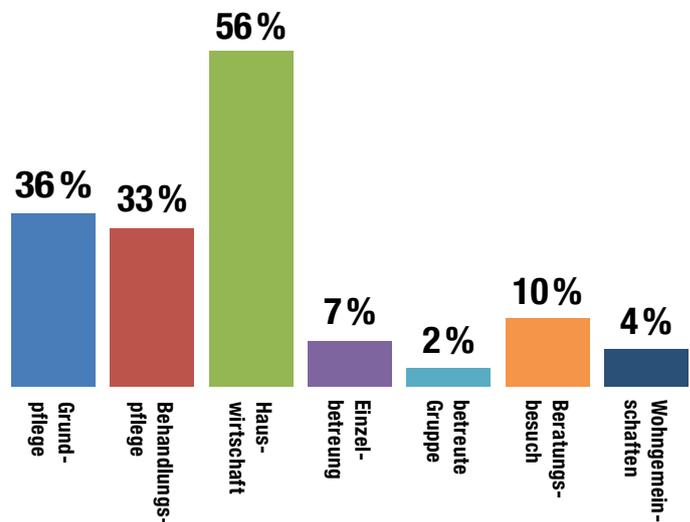
Im Berichtsjahr haben die sieben Sozialstationen des Caritasverbands Paderborn eine Umfrage zur Zufriedenheit mit den ambulanten Dienstleistungen durchgeführt.

750 von 2005 befragten Personen, also rund 40 Prozent, haben sich an der Meinungsumfrage beteiligt, uns ihre Einschätzung über das Leistungsangebot des Verbands, die Beratung und natürlich auch ein Feedback zur Zufriedenheit gegeben.

Und so lauten die Ergebnisse im Einzelnen:

Mehr als 90% der befragten Personen schätzen die Erreichbarkeit und Versorgungsqualität in den Sozialstationen mit gut bis sehr gut ein, in der Beratung liegt der ambulante Dienst des Verbands mit einem guten Ergebnis knapp unter 90%. Insgesamt resultiert daraus eine hohe Quote von 93%, die den ambulanten Dienst für eine Versorgung weiterempfehlen würden. Darüber hinaus zeigt die Umfrage, dass es auch während der besonderen Corona-Zeit möglich war, auf Hilfebedarf in der häuslichen Umgebung zu reagieren und neue Personen in die Versorgung aufzunehmen.

Die Befragten nehmen unser ambulantes Leistungsspektrum wie folgt in Anspruch:



Ein spaßiges Fazit, das die CSS St. Liborius aus den Rückmeldungen ihrer Klient*innen gezogen hat:



An meine Haut lasse ich nur Wasser und Vera!

Spitzenreiter ist die hauswirtschaftliche Versorgung (56%), gefolgt von Grund- (36%) und Behandlungspflege (33%). Viele der Klient*innen nehmen weitere Leistungen im Netzwerk des Verbands in Anspruch, wie zum Beispiel den Hausnotruf, Besuch der Tagespflegehäuser, Kurzzeitpflege und/oder Essen auf Rädern.

Die Befragten hatten die Möglichkeit, besondere Ideen und Anliegen im Fragebogen direkt und selbstverständlich anonym mitzuteilen. Dabei haben viele das Angebot als sehr gut und „rund“ bezeichnet. Besonders gelobt wurden die Zuverlässigkeit und Flexibilität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren freundliche Art und Weise.

Es gab aber auch neue Anregungen für den Bereich der Freizeitgestaltung, Begleitung und Betreuung sowie die Bitte nach mehr Zeit für gemeinsame Gespräche.

„Natürlich gibt es auch kritische Stimmen, die wir hier nicht unterschlagen möchten“, sagt Anne Goldbach, verantwortlich für den Bereich Sozialstationen im Verband. „In vielen Fällen geht es darum, dass der Mitarbeiterwechsel in der Versorgung möglichst gering ausfallen sollte oder die Einsatzzeiten nicht immer den Wunschzeiten der Klienten entsprechen. Auch das Preisniveau unserer Leistungen insgesamt, insbesondere im Bereich der Entlassungsleistungen, wird mehrfach als sehr hoch bezeichnet. Selbstverständlich werden alle Rückmeldungen ernst genommen und möglichst in die Entwicklung der Sozialstationen einfließen.“ 

KLIENTENBEFRAGUNG 2022



Mit unseren ambulanten Pflege- und Betreuungsleistungen unterstützen wir Sie dort, wo Sie sich am wohlsten fühlen:

**In Ihrem Zuhause.
Vielen Dank, dass Sie uns Ihr Vertrauen schenken!**

Dabei orientiert sich unsere Hilfe immer an Ihren Wünschen und Bedürfnissen – und genau darum geht es in dieser Befragung.

Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und geben uns Ihre persönliche Rückmeldung, damit wir für Sie noch besser werden können!

Vielen Dank!




Wie lange versorgt Sie schon die Caritas-Sozialstation?

kürzer als 1 Jahr (kurzfristig)
 länger als 1 Jahr (langfristig)

Wie sind Sie vermittelt oder auf uns aufmerksam geworden?

Ärzte Bekannte
 Internet Krankenhaus
 Empfehlung Sonstige
 andere Einrichtungen / Träger:

Welche Leistungen nehmen Sie in Anspruch?

(Mehrfachnennungen möglich)

häusliche Pflege
 Behandlungspflege nach Verordnung
 Hauswirtschaftliche Hilfen
 Einzelbetreuung
 betreuter Seniorentreff
 Beratungsbesuch / Qualitätssicherungsbesuch
 Wohnen in ambulant betreuten Wohngemeinschaft

Nutzen Sie neben den Angeboten der Caritas-Sozialstationen noch weitere?

(Mehrfachnennungen möglich)

Hausnotruf
 Tagespflege
 Kurzzeitpflege
 weitere:

nein

Wie gut sind wir für Sie erreichbar?

1 2 3 4
1 = sehr gut ... - 4 = nicht erreichbar

Wie zufrieden sind Sie mit der Qualität der Versorgung?

1 2 3 4
1 = sehr zufrieden ... - 4 = nicht zufrieden

Wie beurteilen Sie die Qualität unserer Beratung?

1 2 3 4
1 = sehr gut ... - 4 = nicht ausreichend

Würden Sie uns weiterempfehlen?

ja nein

Welches zusätzliche Angebot wünschen Sie sich durch uns?

Gibt es etwas, was Ihnen besonders gut gefällt?

Was können wir besser machen?

2022 DER RÜCKBLICK

Die wichtigsten Ereignisse im Caritasverband Paderborn von Januar bis Dezember 2022

Januar 2020

Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig und Verena Ising-Volmer (links), Leiterin des Referates Kur- und Erholungshilfen beim Diözesan-Caritasverband Paderborn, überreichten Sabine Lohmann die Elly-Heuss-Knapp-Medaille des Müttergenesungswerkes.

(Foto: cpd)

Höchste Auszeichnung für Sabine Lohmann

Über die höchste Auszeichnung des Müttergenesungswerkes darf sich Sabine Lohmann, Mitarbeiterin des Caritasverbands Paderborn, freuen. Diözesan-Caritasdirektor Josef Lüttig überreichte ihr eine Urkunde mit der Elly-Heuss-Knapp Medaille. Diese Medaille habe sich Sabine Lohmann mit ihrem unerschütterlichen Engagement verdient, wie Lüttig betont, denn „ihr ganzes Berufsleben hat sie sich in außergewöhnlicher Weise um die Belange von Müttern gekümmert.“ Auch für die Beratung von pflegenden Angehörigen habe sie sich zuletzt stark eingesetzt.



(v.r.) Sabine Burkhardt-Kropp - Kinaesthetics Trainerin Stufe 1, Myriam Grobe und Gudrun Günzel, beide Peer Tutor Kinaesthetics.

Februar 2022

Wir bewegen Menschen anders!

Der Caritasverband Paderborn beglückwünscht Absolventinnen der Kinaesthetics Aus- und Weiterbildung. Kinästhetik ist keine Technik, sondern eine Wahrnehmungswissenschaft, die darauf beruht, die Bewegungsfähigkeiten von Menschen zu erkennen und zu fördern. Drei Mitarbeiterinnen des Caritasverbands Paderborn absolvieren erfolgreich ihre Ausbildungen in der Kinästhetik. Besonders die Bewohner*innen und Klient*innen der Einrichtungen profitieren von der Motivation zur stetigen Weiterbildung und Weiterentwicklung.

St. Kilian: Neues Konzept zur Versorgung von Menschen

Das Tagespflegehaus St. Kilian ist nicht nur optisch frisch renoviert, sondern glänzt auch mit einem neuen Schwerpunkt. Der neue Fokus liegt in der Versorgung von Menschen mit neurologischen Erkrankungen wie Schlaganfall (Apoplex), Morbus Parkinson, Multiple Sklerose, ALS (amyotrophe Lateralsklerose) oder Neuropathien. Somit erweitert sich das Angebot besonders für Tagesgäste unter 60 Jahren. Ermöglicht wird dies durch die Einrichtung eines multiprofessionellen Teams aus Pflegefachkräften mit unterschiedlichen Ausbildungen und Zusatzqualifikationen, Betreuungskräften sowie Sozialarbeiterinnen.





März 2020

Immer besser werden!

In einer groß angelegten Befragung erhebt der Caritasverband Paderborn das Feedback von mehr als 2000 Klient*innen seiner Sozialstationen, um weitere Verbesserungspotenziale zu identifizieren. Einfach und klar konzipierte Feedbackbögen werden an die Klient*innen verteilt. Inhaltlich geht es darum, die bisherige Arbeit zu evaluieren sowie Verbesserungsvorschläge und Ideen für die Zukunft zu sammeln. Hier zählt nicht nur „was läuft gut und wo Verbesserungen möglich sind“, sondern auch welche Angebote zusätzlich entwickelt und angeboten werden sollen.



In einer groß angelegten Befragung erheben wir Feedback von mehr als 2.000 Klient*innen.

Die erste Podcast-Reihe des Verbands: Krebs... und dann? beschäftigt sich mit den vielen Facetten dieser Volkskrankheit. Radiomoderatorin Sinah Donhauser hat ihren Vater an den Krebs verloren. Zu viel gibt es zum Thema Krebs zu sagen und doch fehlen einem häufig schlicht die Worte. Sinah Donhauser spricht mit Menschen, die selbst unmittelbar betroffen sind, die Angehörige verloren haben oder mit denjenigen, die täglich mit der Diagnose Krebs leben und arbeiten. Hier kann der Podcast, der in Kooperation mit dem Caritasverband Paderborn erstellt wurde, direkt angehört werden. Jeden Donnerstag erscheint eine neue Folge, die übrigens auch auf allen gängigen Plattformen anzuhören ist.

April 2022

Die erste Podcast-Reihe des Verbands: Krebs... und dann? beschäftigt sich mit den vielen Facetten dieser Volkskrankheit

Radiomoderatorin Sinah Donhauser hat ihren Vater an den Krebs verloren. Zu viel gibt es zum Thema Krebs zu sagen und doch fehlen einem häufig schlicht die Worte. Sinah Donhauser spricht mit Menschen, die selbst unmittelbar betroffen sind, die Angehörige verloren haben oder mit denjenigen, die täglich mit der Diagnose Krebs leben und arbeiten. Hier kann der Podcast, der in Kooperation mit dem Caritasverband Paderborn erstellt wurde, direkt angehört werden. Jeden Donnerstag erscheint eine neue Folge, die übrigens auch auf allen gängigen Plattformen anzuhören ist.



Juni 2022

75 Jahre Caritasverband Paderborn

Auf den Kanälen in den Sozialen Medien Facebook und Instagram zelebriert der Verband 75 Jahre Verbandsgeschichte. Auf einer Reise durch die Zeit werden bedeutende Ereignisse, Gründungen und Stationen vorgestellt.

In Präsenz konnte der Verband coronabedingt erst 2022 feiern. Über 200 Kolleginnen und Kollegen, Ehemalige und Partner sowie zahlreiche Gäste waren der Einladung zur Jubiläumsfeier des Verbands gefolgt. Ein Höhepunkt der Festveranstaltung war der Poetry Slam von sieben Caritasianer*innen, die an diesem Tag wohl über sich hinaus gewachsen sind. Mutig, kreativ und mit einer gesunden Portion Aufregung haben sie für die Gäste geslamt und mit ihren Texten und Vorträgen das Publikum begeistert. Dafür wurden sie zurecht mit riesigem Applaus gefeiert. Moderiert hat diese Veranstaltung Verleger und Slamer Karsten Strack, der seine Schützlinge hervorragend auf den Poetry Slam vorbereitet und begleitet hat. Beim anschließenden Empfang auf dem Kirchplatz wurde ausgelassen gefeiert und getanzt. Für die Musik sorgte die Caritasband Carisound.

Den 75. Geburtstag haben wir endlich gefeiert ... und wie!

Juli 2022

Carin geht online

Carin, das Intranet des Caritasverbands Paderborn, geht am 28. Juli online – „welcome to the cloud“. Zentrale Aufgaben des Intranets sind ganz klar die Vereinfachung und Vernetzung im Arbeitsalltag. Doch auch darüber hinaus hat das Intranet noch einiges zu bieten. Die Mitarbeitenden erhalten personalisierte Zugangsdaten und können über alle Endgeräte, also mit dem PC, Smartphone oder Tablet, auf Carin zugreifen. Praktisch, wenn man von unterwegs etwas in den verbandseigenen Flohmarkt einstellen oder eine*n Ansprechpartner*in zu bestimmten Fragen finden möchte.



August 2022

Neueröffnung in Büren

Lange wurde gebaut, gewerkelt und eingerichtet, bis die Neueröffnung der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in Büren stattfinden konnte. Doch die Ergebnisse sind umso schöner geworden. Große lichtdurchflutete Räume und eine gemütliche Einrichtung laden Ratsuchende zu allen Fragen rund um die Themen Familie und Erziehung ein. Und auch die Mitarbeitenden am Standort Büren freuen sich über das Arbeiten in neuer Atmosphäre. Das Team der Beratungsstelle findet sich ab jetzt in der Bruchstraße 9 in 33142 Büren.



Caféhaus-Gespräche über die eigene Vergänglichkeit

Der ambulante Hospizdienst tobit lädt alle Interessierten ins Café Röhren im Herzen von Paderborn ein, um „end-lich“ zu reden. In vielen Städten gibt es ein Gesprächsangebot, das unter dem Namen „Death-Café“ bekannt wurde. Inspiriert von dem Schweizer Soziologen Crettaz brachte der Londoner Jon Underwood diese Bewegung in Umlauf. Er hatte die Idee, Leute einzuladen, um über die eigene Vergänglichkeit ins Gespräch zu kommen. Meistens wird im Alltag nämlich kein Sterbens-Wörtchen über den Tod, Fragen, Hoffnungen und Befürchtungen dazu verloren. Bei Kaffee und Kuchen in gemütlicher Atmosphäre lässt es sich leichter über Themen sprechen, die für viele mit Schwere und Tabu belegt sind. Dieser Treff ist keine akute Krisen- und Trauerbegleitung, sondern eine Möglichkeit für alle, die mutig genug sind, sich mitten im Leben in ungezwungener Atmosphäre mit fremden Menschen den Fragen zu stellen: Wie möchte ich leben? Wie möchte ich sterben? „Es geht um Leben und Tod“. Hier kann über alles gesprochen werden, was die Gäste an Gedanken und Gefühlen mitbringen.

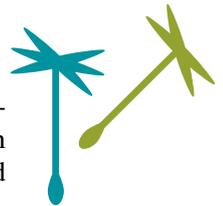
Gemeinsam etwas bewegen

Ende September findet wieder die bundesweite **Interkulturelle Woche** (IKW) statt. In Paderborn wird die IKW ausgerichtet vom Forum der Religionen mit Unterstützung durch die Integrationsagentur des Verbands. Es ist wieder gelungen, ein vielfältiges Programm auf die Beine zu stellen. So beginnt die IKW bereits mit der Einstiegsveranstaltung 1000 Tauben für den FRIEDEN auf dem Paderborner Domplatz. Weitere tolle Veranstaltungen, beispielsweise ein gemeinsames Buntes Dinner oder der Tag der offenen Moschee stehen auf dem Veranstaltungsplan. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, über den Tellerrand hinauszuschauen, mögliche Vorurteile zu reflektieren und gemeinsam abzubauen.



Verband ist GWÖ zertifiziert

In dem erstmals erstellten Bericht zur Gemeinwohlökonomie, der sogenannten GWÖ-Bilanz, stellt der Caritasverband Paderborn konkret die ermittelten Kennzahlen zu Menschenwürde, Solidarität und ökologischer Nachhaltigkeit in Relation zu den Finanzzahlen und Berichten. In der Gemeinwohlökonomie misst sich der Erfolg nicht ausschließlich an Finanzzahlen, sondern primär am Beitrag zum Gemeinwohl. Seit etwa einem Jahr hat sich der Verband intensiv mit seinen Werten und relevanten Beziehungsgruppen auseinandergesetzt, Fakten gesammelt und in einem Bericht ausgewertet. In fünf Workshops wurde zudem mit rund 35 Mitarbeitenden diskutiert und Ergebnisse zusammengetragen. Herausgekommen ist der Gemeinwohlbericht und daraus abgeleitet die Gemeinwohlbilanz, die nun zwei Jahre gültig ist.



Zertifikatsübergabe.
V.l.n.r.: H.-W. Hüwel,
C. Schulz (Caritas),
Dr. Ch. Harrach
(Steinheimer Stiftung)
Gemeinwohl-
Ökonomie NRW





Nach der erfolgreichen Versammlung: (v.l.) Caritasratsmitglied Norbert Linnebank, Caritas: Doris Potthast, Vorstand Patrick Wilk, Dr. Eva Brockmann, Vorsitzender Caritasrat Klaus Henke, Claudia Fechner (Caritas), geistlicher Beirat Georg Kersting.

Delegierte sind zufrieden mit der Arbeit im zurückliegenden Jahr

Vorstand Patrick Wilk legt Rechenschaft für das Jahr 2022 ab und wurde – wie auch der Caritasrat – von den Delegierten einstimmig entlastet. Schwerpunkt war das 75. Jubiläum des Caritasverbands. „Seit dem zweiten Weltkrieg sind wir immer für die Menschen in unserer Region da, passen unsere Angebote den veränderten Bedürfnissen an“, so der Vorstand. Der Caritasrats-Vorsitzende Klaus Henke lobte unterdes die Arbeit des Vorstands und seines Führungsteams. Gemeinsam bekäme man „...den Spagat, den Verband zum einen als mittelständiges Unternehmen professionell zu führen und zum anderen, Bedürftige bei aller Arbeit stets in den Mittelpunkt zu stellen, immer wieder hervorragend hin“. Das könne nur gelingen, wenn Abläufe und Prozesse zwischen den Beteiligten funktionierten und Strukturen immer wieder an aktuelle Begebenheiten angepasst würden. Denn „...jedes Problem, das in der Tagesschau erwähnt wird“, so Henke, „schlägt direkt durch, wie Energiekrise, Krieg, Corona“. All den Herausforderungen müsse tagtäglich die Stirn geboten werden.

Stipendium Pflegepädagogik vergeben

Der Diözesan-Caritasverband Paderborn hat das Stipendium „Pflegepädagogik“ an



die Stipendiat*innen vergeben. Auch Maike Protte aus dem Caritasverband Paderborn, die ab Oktober ihr Studium Pflegepädagogik beginnt, kann sich darüber freuen. Sie wird den Verband währenddessen in der Ausbildungscoordination unterstützen. Begeisterung und Fachwissen an Pflegeschüler*innen weiterzugeben ist eine spannende, aber auch herausfordernde Aufgabe. Doch die Stipendiat*innen freuen sich, sich dieser Herausforderung stellen zu können. Das Studium Pflegepädagogik wird durch das Stipendium finanziell unterstützt und ermöglicht somit, sich auf das Studium konzentrieren zu können.

Oktober 2022

10 Jahre Fanprojekt: Prävention statt Repression

Seit zehn Jahren gibt es jetzt das Fanprojekt in Paderborn. Bundesweit ist der Caritasverband Paderborn der einzige Ortsverband der Caritas, der ein Fanprojekt betreibt. Um die Zielgruppe der 12 bis 27-jährigen Fußballfans zu erreichen, greift das Fanprojekt auf die sogenannte aufsuchende Sozialarbeit zurück. An den Orten, wo die Zielgruppe unterwegs ist, bietet das Fanprojekt Unterstützung und baut eine belastbare Beziehung auf Basis von Freiwilligkeit zu den Fans auf. Zentrale Aufgabe des Fanprojekts ist die Prävention von gewaltförmigem, diskriminierendem, gesundheitsgefährdendem und delinquentem, also strafrechtlich relevantem, Verhalten nach dem Motto „Prävention statt Repression“. Wichtig ist insbesondere die Spieltagsbegleitung im Stadion, wo die Mitarbeitenden gemeinsam mit der Fanbetreuung einen Container haben, den sie für Gespräche nutzen können. Auch zu Auswärtsspielen fahren immer zwei Mitarbeitende aus dem vierköpfigen Team des Fanprojekts mit, um die jungen Fans zu begleiten und vor Ort zu betreuen.



November

Neues Inklusionszentrum eröffnet

Die ersten Schokofinger zieren bereits die Wände des neuen Inklusionszentrums St. Christophorus in Sennelager. Wo Regel-Ki-Tas an ihre Grenzen stoßen, wurden hier Spielräume geschaffen für ein Miteinander von 30 teils schwer-mehrfach behinderten Kindern zusammen mit 40 Kindern ohne Förderbedarf. Die hellen, modernen

Räume, Mobiliar und Spielsachen sind voll auf den wechselnden Bedarf der Kinder ausgerichtet.



Glückliche Kinder eröffnen die Feier mit einem fröhlichen Biene Maya Tanz.

Dezember

Casten Linnemann zu Besuch bei [U25]

[U25] bietet Peerberatung für junge Menschen in akuten Krisensituationen an. Die Beratung erfolgt durch ausgebildete Peers – also gleichaltrige junge Frauen und Männer unter 25 Jahren – auf Augenhöhe und anonym. Bereits 2019 war Carsten Linnemann (MdB) schon einmal vor Ort, weil er im Bundestag einen sehr großen Anteil daran hatte, dass [U25] Paderborn eine Bundesfinanzierung – zunächst für drei Jahre (2019-2021) und dann nochmal bis Ende 2024 – bekommen hat. Beim jetzigen Treffen ging es darum, noch einmal Danke dafür zu sagen und

v.l.: Timo, Dominik, Theresa (Ehrenamtliche), Carsten Linnemann, Judith Grub, Diana Kotte (Bundeskoordination für [U25]), Patrick Wilk (Vorstand Caritasverband Paderborn)



zu zeigen, was innerhalb dieser Zeit passiert ist. Dieses Treffen dient aber auch dem Austausch, wie es zukünftig mit diesem besonders wichtigen Dienst für junge Menschen in der Region Paderborn weiter geht.

Leuchtende Kinderaugen

Mit der große Weihnachtsaktion der Beschäftigten der Firmen Hoppecke und Intilion (ein Tochterunternehmen von Hoppecke) zusammen mit den Caritasverbänden Brilon, Paderborn und Zwickau werden Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien in der Region unterstützt. In diesem Jahr sorgen 100 Geschenke für leuchtende Kinderaugen und Freude beim Auspacken der Wunschpräsente. Denn in den Netzwerken der Caritas Brilon, Paderborn und Zwickau sind viele Familien, die durch die aktuellen Entwicklungen schwer getroffen sind.

Für die Beschäftigten von Hoppecke und Intilion ist es wichtig, an Weihnachten einen Beitrag zu leisten, indem sie Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien sowie aus der Ukraine einen Wunsch erfüllen. Die Kinder haben ihre Wünsche aufgeschrieben, die anschließend an die Weihnachtsbäume an den einzelnen Unternehmensstandorten aufgehängt wurden. Eine absolut tolle Aktion, die ein großes Dankeschön verdient.



v.l.: Silke Meyer (Stadtteilarbeit), Dominik Neugebauer, Sofia Mumber (DiCV), Carola Campbell, Boris Langerbein beide Intilion.



IMMER FÜR SIE DA

Der Caritasverband Paderborn e.V. ist Ansprechpartner für Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen.

Unter dem Dach des Verbands werden 47 Fachdienste und Einrichtungen betrieben. Dazu gehören:

- Häusliche Pflege ■ Ambulante und stationäre Pflegeeinrichtungen
- Kurzzeitpflege ■ Tagespflegehäuser ■ Betreute Wohngemeinschaften
- Beratungsdienste für Eltern, Kinder & Jugendliche, Suchtkranke, pflegende Angehörige, Trauernde, Migranten, verschuldete Personen...
- Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe
- integrative Kindertagesstätten ■ offene Ganztagschulen
- Angebote für Menschen mit Demenz
- Hauswirtschaftliche Unterstützung ■ Hausnotruf
- Wohnungen mit Service ■ Seniorenreisen

#immer für sie da

ZENTRALE:

☎ (05251) 889-1000

✉ info@caritas-pb.de

Caritasverband
Paderborn e.V.





Caritasverband Paderborn e.V.



IMPRESSUM

Herausgeber: Caritasverband Paderborn e.V.
verantwortlich: Patrick Wilk (Vorstand)
Kilianstraße 26 – 28, 33098 Paderborn

☎ (05251) 889-1000
✉ info@caritas-pb.de

Redaktion: Thomas Kintzen (sofern nicht anders gekennzeichnet)
Gestaltung: Daniel Pumpe
Bilder: Caritasverband Paderborn e.V. und Mitarbeitende

www.caritas-pb.de